

Historische Momentaufnahme in H0e

Heimkehr

modell
hobby
Spiel

3. bis 5. Oktober 2014

Ausstellung für Modellbau, Modelleisenbahn,
kreatives Gestalten, Handarbeiten und Spiel



Wolf Stöber überzeugt seit Jahren mit Dioramen, die er speziellen Themen widmet. Beim Privatanlagenwettbewerb der „Faszination Modellbahn“ 2014 in Sinsheim errang er mit seinem Diorama „Heimkehr“ den ersten Preis. Hier sein Bericht über diese Anlage, die vom 3. bis 5. Oktober auch in Leipzig zu sehen sein wird.

Hochbetrieb auf einem Kleinbahnhof: Angesichts einer Rote-Kreuz-Fahne, des verfallenen Stationsgebäudes, eines militärischen Kübelwagens und Reisender, die eher den Eindruck obdachloser Flüchtlinge hinterlassen, drängt sich dem unvoreingenommenen Betrachter die Frage auf, was hier eigentlich geschieht. Genau dieser Effekt ist vom Erbauer beabsichtigt.

Wer die zahlreichen Details dieser Szenerie zu deuten versteht und die Rot-Kreuz-Fahne, den Jeep, die Uniformierten und die Zivilisten mit ihrer Kleidung historisch einzuordnen weiß, kommt zu einer erschütternden Erkenntnis: Hier geht es um Krieg und Nachkrieg, um Flucht und Vertreibung, womöglich um Hunger und Elend ...

Ja, es stimmt: Ich habe ein Motiv gewählt, das aus den ersten Friedenstag des Jahres 1945, mithin aus der schlimmen Zeit unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stammt. Versetzen Sie sich zurück: Was geschah damals? Allein bis zum Jahresende 1946 kamen mehr als zehn Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aus Ost-



Im Mittelteil des Dioramas dominiert diese Flüchtlingszene, deren Nachgestaltung, sofern schwierig war, als jede der Figuren schon von der Bekleidung her als US-Soldat oder Vertriebener erkennbar sein musste.

gebieten, die nicht mehr zu Deutschland gehörten, in die vier alliierten Besatzungszonen. Auf deren Territorien entstanden 1949 die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik, die immer noch Spätheimkehrer aus Ost- und Südosteuropa aufnahmen. Die historische Gesamtbilanz nannte schließlich über 16 Millionen Menschen, die nach dem Ende von Krieg und nationalsozialistischer Diktatur versuchen mussten eine neue Heimat zu finden.

Idee und Motiv

Getreu der Philosophie, meine Arbeiten speziellen Themen zu widmen und vor ihrem Hintergrund Geschichten zu erzählen, entschloss ich mich in diesem Falle zu realer Geschichte, mithin zur freien Wiedergabe tatsächlich abgelaufener Ereignisse. Meine Überlegung: So attraktiv es sein mag, per Modellbahndiorama die Idylle einer heilen Welt ins Bild zu setzen, so selten geht es um Themen, die reales Geschehen fern jedweder (willkommener) Romantik aufgreifen und so vielleicht Denkanstöße vermitteln. Als ich mich zu Letzterem entschloss, war mir klar, dass ich ein

Die erneute Inbetriebnahme einer vor Jahren stillgelegten Kleinbahn ist Teil des historischen Hintergrunds dieser ungewöhnlichen Szenerie. Um auch diesen Aspekt des Motivs glaubhaft zu vermitteln, war eine üppiige Begrünung erforderlich. Selbst die Reparaturarbeiten am Wasserturm, der gerade eine neue Abdeckung erhält, lassen die vom Erbauer entwickelte Grundidee recht plausibel erscheinen.



Risik
gere
rie f
lo
«ine
land
Klei
NS-
tig“
trie
vers
büs
öde
und
nac
mö
ver
kur
erse
wei
Em
ret
ene
Mit
zeu
ein
die
Tri
ten
tüc
gew
nun
che
ten
auc
es
gel
Mo
den

De

Fü
nu
zu
bie
na
(un
ran
Lin

In
sic
ter
lin
kle

Auch die völlig überwucherte Lokstation der alten Schmalspurbahn musste wieder in Betrieb genommen werden. Der historische Hintergrund lässt den Einsatz unterschiedlichster Lokomotivbauarten zu.

Risiko einging: Würde es gelingen, ausgerechnet mit einer Modellbahnszenarie für Nachdenklichkeit zu sorgen?

Ich entwickelte folgendes Motiv: In einem abgelegenen Winkel Deutschlands war um 1900 eine schmalspurige Kleinbahn entstanden. Weil sie dem NS-Staat nach 1933 „nicht kriegswichtig“ erschien, ruhten schon bald Betrieb und Verkehr. Die Gleisanlagen verschwanden unter Gras und Gebüsch, die ungenutzten Gebäude verödeten. Als 1945 die US-Army eintraf und angesichts der Flüchtlingsströme nach Unterbringungs- und Transportmöglichkeiten suchte, stieß sie auf die vergessene Kleinbahn und nahm sie kurzerhand wieder in Betrieb, um die erschöpften Menschen versorgen und weiterleiten zu können. In einem der Empfangsgebäude wurde ein Notlazarett eingerichtet; die nötige Elektroenergie lieferten Notstromaggregate. Mit aufgefundenen Schmalspurfahrzeugen ließ sich auf dem Streckennetz ein Inselbetrieb organisieren. Woher die sehr unterschiedlichen Loks, der Trieb- und die Reisezugwagen stammten, interessierte wenig; nur ihre Fahrtüchtigkeit zählte. Überall auf dem zugewachsenen Bahnhofsgelände wurde nun ausgebessert und geflickt, manches auch gründlich repariert. Erhielten nicht nur die Flüchtlinge, sondern auch die Kleinbahn eine neue Chance?

Ich lasse diese Frage offen; mir ging es einzig und allein um die Widerspiegelung einer möglichen historischen Momentaufnahme, die ein wenig nachdenklich stimmen soll ...

Der Bau

Für den Bau des H0e-Dioramas stand nur eine Fläche von 130 x 30 x 50 cm zur Verfügung. Das erscheint wenig, bietet jedoch den Vorteil, dass man das nahezu allseitig geschlossene, nur vorn (und damit bühnenähnlich) offene Diorama an jeder Wand platzieren kann. Links und rechts des „Basisbretts“ sor-

der hereinbrechenden Dämmerung (die sich durch zuschaltbare Beleuchtungsvarianten darstellen lässt) trifft wieder ein Flüchtlingszug ein, der diesmal sogar nur von einer kleinen Feldbahnlok gezogen wird.



Am Rande (des Dioramas) werden Lebensmittelkonserven, Medikamente und Verbandstoffe ausgegeben. Der alte Schmalspурwagen dient dem Roten Kreuz als Lager und Magazin. Auch in diesem Teil des Bahnhofsgeländes dominieren Gras, Farnkraut und Buschwerk, die nur notdürftig zurückgedrängt erscheinen.





Woher mag der Dieseltriebwagen stammen? Als offensichtlich herrenloses Gefährt hat der von den Kriegseignissen sichtlich mitgenommene, doch fahrbereite VT eine neue Bestimmung erhalten. Mit unüberhörbarem Motorengeräusch kämpft er sich in langsamer Fahrt durch das „Unterholz“ des alten, wieder in Betrieb genommenen Bahnhofs.

Auf dem Bahnsteig wird der nächste Zug bereits erwartet. Diesmal sind zahlreiche Männer unter den unfreiwillig Reisenden. Ob es für einige bereits die Rückkehr aus der Gefangenschaft ist? Das Stationsschild lässt den einstigen Namen des Kleinbahnhofs nicht mehr erkennen. Für viele mag das gleichgültig sein, denn ihnen wird die kleine Station vor allem deshalb in Erinnerung bleiben, weil sie eines bedeutete: Heimkehr ...
Fotos: Michael U. Kratzsch-Leichsenring



gen genormte Übergänge für den Anschluss eines Schattenbahnhofs, gegebenenfalls auch weiterer Modulkästen bzw. Fiddleyards.

Die Gleisanlagen basieren auf dem Gleissystem von Tillig, während die Unterflurantriebe von Conrad und die Entkupppler von Herkat kamen. Die Gebäude lieferte Auhagen, wobei sowohl das Empfangsgebäude „Goyatz“ (Kat.-Nr. 11347) als auch der zweigleisige Lokschuppen (Kat.-Nr. 11 355) Umbauten erfuhren. Alle weiteren Gebäudefragmente sowie der Wasserturm entstanden mittels diverser Teile aus meiner Bastelkiste und stammen von den unterschiedlichsten Herstellern.

Begrünung und Lichteffekte

Bei der Begrünung nahm ich mir vor, anstelle langweiliger Einfalt größtmögliche Vielfalt anzustreben. Die von mir verwendeten Materialien von Noch boten diese Chance: Ob nun Streu-, Feld- oder Wildgras – entscheidend ist, dass man mit den verfügbaren Fasern und Flocken auf keinen Fall sparsam, sondern eher großzügig umgeht und, wo nötig, sogar mehrere Schichten aufbringt. Der Noch-Grasmaster leistet dabei hervorragende Dienste.

Blüten und Farbnuancen bekommt man durch vorsichtiges Betupfen der Grashalmspitzen mit Noch-Graskleber

und anschließendem Bestreuen mit Flockage bzw. Blütenflora. Bei den Bäumen handelt es sich um Naturbäume bzw. Naturstämme aus Baumwurzeln, für deren „Eingrünung“ wiederum verschiedenste Streu- und Faserprodukte Verwendung fanden.

Entscheidend ist und bleibt für mich die farbliche Gestaltung, die, Mut zur Farbe vorausgesetzt, viel Atmosphäre erzeugen kann. Um das Ganze ins rechte Licht zu setzen, installierte ich zehn Halogen-Scheinwerfer, die sich über vier Schalter sowohl wechselweise als auch „summarisch“ zuschalten lassen, wobei jeweils neue Stimmungen entstehen. *Wolf Stößer* 